

Hochzeit der Sparkassen

Nach positivem Kreistagsvotum wurde die Vereinbarung für die Fusion von Sparkasse Osterode am Harz und Stadtparkasse Bad Sachsa zuerst in Osterode unterzeichnet.

Von Martin Baumgartner

Osterode. Mit dem einstimmigen Beschluss des Kreistags zur Fusion der Sparkasse Osterode am Harz und der Stadtparkasse Bad Sachsa am Mittwoch hatten alle beteiligten politischen Gremien dem Zusammenschluss ihre Zustimmung gegeben. Am Donnerstag traf sich in Osterode der Sparkassenzweckverband im ehemaligen Landkreis Osterode zu einer Sitzung, in der die Fusion ebenfalls auf der Tagesordnung stand. Wie zu erwarten gaben auch die Verbandsmitglieder ihr Ja-Wort zur Hochzeit der beiden Kreditinstitute, und so folgte am Ende des Treffens bereits die Unterzeichnung der entsprechenden Vereinbarung von Osteroder Seite. Das gleiche Verfahren folgt nun für die Stadtparkasse in Bad Sachsa.

Landrat Bernhard Reuter, der Verbandsgeschäftsführer ist, sagte in der Versammlung: „Das war wahrscheinlich, was die Schritte bis zur Fusion angeht, der schnellste, effizienteste und aus persönlicher Sicht angenehmste Fall einer Sparkassenfusion.“ Die Tatsache, dass der eine Partner, Bad Sachsa, die kleinste Sparkasse Deutschlands ist, habe diesem Zusammenschluss bundesweite Beachtung beschert. Die Verhandlungen seien auch deshalb so unkompliziert verlaufen, weil alle Beteiligten darin geübt gewesen sind, sagte Reuter mit Hinweis auf die jüngst gescheiterte Fusion von vier der fünf Sparkassen im Landkreis (wir berichteten). Diese Vierer-Fusion sei an dem negativen Votum in Duderstadt gescheitert: „Die Folgen wird man noch beobachten können“, prognostizierte Reuter.

Von Vorteil bei den Verhandlungen sei jetzt auch gewesen, dass sich die Unternehmenswerte „gut rech-



Bei der Unterzeichnung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zur Fusion der Sparkassen Osterode und Bad Sachsa durch den Sparkassen-Zweckverband Osterode (von links): sitzend Landrat Bernhard Reuter als Verbandsgeschäftsführer, der Vorsitzende der Verbandsversammlung, Ingo Fiedler, die beiden Sparkassen-Direktoren Thomas Toebe und Uwe Maier, dahinter stehend die Bürgermeister Klaus Becker und Dr. Thomas Gans. FOTO: MARTIN BAUMGARTNER / HK

nen ließen: Der Landkreis hält künftig 40 Prozent der Anteile, die Stadt Osterode 30, Bad Lauterberg 20 und Bad Sachsa 10 Prozent. Der Landrat erinnerte daran, dass man vor Jahren der Stadt Bad Sachsa, damals unter Bürgermeisterin Helene Hofmann, schon einmal eine Fusion der Kreditinstitute angeboten habe, und zwar anteilmäßig in gleicher Größe wie Bad Lauterberg. „Daran kann man erkennen, das sich die Unternehmenswerte der Sparkasse Bad Sachsa deutlich schlechter entwickelt haben, als bei der Sparkasse Osterode.“ Die Stadtparkasse habe in 15 Jahren die Hälfte ihres Wertes gegenüber der Osteroder Sparkasse

eingebüßt. Er glaube nicht, dass dies an einem schlechteren Management liege, betonte Reuter, sondern dass die kleinen Häuser besonders unter dem gestiegenen Kostendruck leiden.

Für den Landrat ist die nun beschlossene Fusion nur ein Zwischenschritt, er habe nie ein Geheimnis aus dem Ziel gemacht: „Ein Landkreis, eine Sparkasse.“ Das sei nur vernünftig und deshalb gelte für ihn: „Nach der Fusion ist vor der Fusion.“ Die Sparkasse Osterode am Harz sei nun die Zweitstärkste im Landkreis nach Göttingen.

Thomas Toebe, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Osterode am

Harz, griff diese Einordnung auf: „Die kapitalstärkste Sparkasse befindet sich künftig in Osterode.“ Mit Blick auf die schwierigen Rahmenbedingungen für Kreditinstitute, insbesondere dem niedrigen Zinsniveau, sei es „gut, die Kräfte zu bündeln.“ Er dankte den politischen Gremien für ihre „klaren und einstimmigen Vota“. Zwischen den beiden benachbarten Geldhäusern herrsche eine vertraute Atmosphäre. Auf den Tag genau vor drei Monaten sei in Osterode der Beschluss für Verhandlungen gefallen, erinnert er. Der eigentliche Prozess des Zusammenschlusses, „die eigentliche Arbeit“, beginne jetzt erst.